

## „Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 8 Sgr.



## Amtliche und Privat-Anzeigen

werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 28.

Mittwoch, den 14. Juli

1869.

— Die parlamentarischen Versammlungen, welche seit beinahe 8 Monaten in ununterbrochener Folge in Berlin getagt haben, sind am 22. Juni geschlossen worden.

Der preussische Landtag, welcher am 4. November v. J. eröffnet worden war, beendigte seine Arbeiten am 6. März d. J., während 2 Tage zuvor am 4. März bereits der Reichstag des Norddeutschen Bundes seine Sitzungen begonnen hatte. Die Sitzungen des Reichstages wieder dauerten noch fort, als am 3. Juni unter Zutritt der Abgeordneten Süddeutschlands bereits das Zollparlament eröffnet war. Nachdem die Vertretung Norddeutschlands ebenso wie die Vertretung des im Zollbunde geeinigten Gesamtdeutschlands am 21. ihre diesmaligen Aufgaben erledigt hatten, konnte der König beide Versammlungen am 22. im Weißen Saale des königlichen Schlosses unmittelbar nacheinander schließen.

Die Thronreden für das Zollparlament und für den Reichstag erkennen nicht bloß die angestrenzte Thätigkeit der beiden Körperschaften, sondern auch wichtige und erfreuliche Ergebnisse derselben an, einerseits „für die Fortbildung der Bundesverhältnisse und die Entwicklung der Wohlfahrt Norddeutschlands“, andererseits „für die Ausbildung der internationalen Beziehungen des Zollvereins“, sowie für eine rasche und vielseitige Entwicklung des Verkehrs in demselben.

In einer wichtigen Beziehung freilich haben die Beratungen der letzten Monate die Erwartungen nicht erfüllt, welche an dieselben geknüpft werden mußten; die unabwieslichen finanziellen Bedürfnisse, von deren Befriedigung eine sichere und ersprießliche Entwicklung des preussischen und des norddeutschen Staatswesens abhängt, haben die erforderliche Berücksichtigung nicht gefunden, und es bleibt daher, wie die Thronrede andeutet, zunächst den Landesvertretungen vorbehalten, die vorhandenen Ausfälle an den Staatseinnahmen durch Einschränkungen der Staatsausgaben oder durch

Bewilligung solcher Abgaben zu decken, welche der Gesetzgebung der Einzelstaaten unterliegen.

Um den preussischen Landtag in die Lage zu setzen, die erforderlichen Beschlüsse in dieser Beziehung rechtzeitig zu fassen, wird derselbe voraussichtlich bereits in den ersten Tagen des October wieder berufen werden, und die Regierung des Königs knüpft hieran die in der Schlußrede ausgesprochene Hoffnung, daß sodann der Reichstag bald nach dem Beginn des nächsten Jahres werde berufen werden können.

Möge die nächste Session eine den Interessen unseres Volkes entsprechende Lösung der vorhandenen Schwierigkeiten finden lassen.

Berlin, 7. Juli. Die „Prov.-Corresp.“ zählt heute in ihrem Haupt-Artikel die Erfolge der letzten Session des Zoll-Parlamentes auf, und sagt am Schlusse: „Wenn eine Session von noch nicht drei Wochen so erhebliche Ergebnisse aufzuweisen hat, so mag man das Scheitern anderweitiger nicht minder wichtiger Vorlagen zwar beklagen, aber sich darum nicht die Genugthuung an dem, was erreicht ist, verkümmern lassen.“

Die Ankläger der seit 1866 erstandenen Schöpfungen aber mögen uns sagen, wie viel Jahre des Kampfes und des Haders, wie viel Konferenzen und Verhandlungen wohl vor dem Jahre 1866 nöthig gewesen wären, um diejenigen Erfolge zu sichern, die uns das Zollparlament in zwei kurzen Sessionen von je drei Wochen gebracht hat.

Wenn sie der Wahrheit die Ehre geben wollen, so werden sie davon ablassen, die jüngste Session als eine „Enttäuschung zu bezeichnen.“

Mit gutem Grunde durfte König Wilhelm die Beratungen mit dem Ausdrucke der Zuversicht schließen, „daß auch die diesjährige Vereinigung dazu beigetragen habe, das Band zu befestigen, welches die gemeinsamen Institutionen um alle deutschen Länder knüpfen.“